



konzerthausorchester berlin



konzerthaus berlin

Zwischen den Welten

Ernst Krenek

im Konzerthaus Berlin

31.01. - 28.02.2010



www.konzerthaus.de/krenek
www.krenek.com

Krenek – der unbekannte Bekannte

Ernst Krenek (1900–1991) gilt als ein Klassiker des 20. Jahrhunderts. Freilich ist das ein recht abstrakter Ruhm, denn seine Musik findet sich nur selten auf den Spielplänen der Opern- und Konzerthäuser. Hier besteht also Nachholbedarf. Im Umfeld der konzertanten Aufführung der Oper »Orpheus und Eurydike« (1926) widmet das Konzerthaus Berlin nun dem Komponisten eine eigene Reihe. In Zusammenarbeit mit dem Ernst Krenek Institut, das im österreichischen Krems beheimatet ist, stehen im Februar Konzerte, Musiktheater, eine Ausstellung und ein zweitägiges Symposium auf dem Programm. Neben dem Konzerthaus mit seinen vier Spielstätten, die allesamt genutzt werden, bietet auch das Österreichische Kulturforum Berlin einen Abend mit Musik des »unbekannten Bekannten«.



Ernst Krenek im Tonstudio, 1969

SO 31.01.2010 11.00 Uhr

Kleiner Saal, Karten 15 und 20 €

Matinee des Konzerthausorchesters Berlin

Szilvia Pápai Oboe

Alexandra Kehrle Klarinette

Hanno Pilz Klarinette

Franziska Haußig Fagott

Alvaro Parra Violine

David Drost Violoncello

Angela Gassenhuber Klavier

Erwin Schulhoff Divertissement für Oboe, Klarinette und Fagott; Duo für Violine und Violoncello

Francis Poulenc Sonate für zwei Klarinetten; Trio für Oboe, Fagott und Klavier

Kurt Weill Sechs Stücke aus der »Dreigroschenoper«, für zwei Klarinetten und Klavier bearbeitet von James Rae

Ernst Krenek Suite für Violoncello solo op. 84

Florent Schmitt »A tour d'anches« für Klavier, Oboe, Klarinette und Fagott op. 97

In seiner 1927 in Leipzig uraufgeführten Oper »Jonny spielt auf« hatte Krenek – acht Jahre vor Gershwins »Porgy und Bess« – dem Jazz, verkörpert durch die Figur des farbigen Musikers Jonny, den Weg auf die Opernbühne gebahnt. Auch der Dada-Komponist Erwin Schulhoff bediente sich der Jazz-Elemente in seiner konzertanten Kammermusik. Francis Poulenc wiederum, als Vertreter der »Groupe des Six«, verleugnet mit keinem Ton, dass ihm Jazz und Zirkusmusik mehr bedeuten als spätromantischer Schwulst, um die so genannte Ernste Musik aus ihrem Ghettodasein zu einer neuen Breitenwirkung zu führen.

Mit freundlicher Unterstützung von

ernst krenek
institut

KULTURradio^{mbb}
92,4

BÖHLER UDDEHOLM
materializing visions

Toni's
Freilanddeier

DO 04.02.2010 20.00 Uhr

Kleiner Saal, Karten 12 und 15 €

Ernst Krenek Ensemble

Iridie Martinez Mezzosopran

Matthias Schorn Klarinette

Hanna Weinmeister Violine

Christian Eisenberger Violine

Tatjana Masurenko Viola

Dorothea Schönwiese-Guschlbauer Violoncello

Siegmund Weinmeister Klavier

Ernst Krenek

Serenade für Klarinette, Violine, Viola und Violoncello op. 4; Drei Lieder auf Gedichte von Émile Verhaeren für Mezzosopran, Klarinette und Streichquartett op. 30a; Streichtrio op. 118; Trio für Klarinette, Violine und Klavier op. 108; Zwei »Zeitlieder« auf Gedichte von Renata Pandula für Mezzosopran und Streichquartett op. 215; Triophantasie für Violine, Violoncello und Klavier op. 63

Das Ernst Krenek Ensemble, eine neu gegründete Formation von Musikern aus führenden europäischen Klangkörpern (Wiener Philharmoniker, Concentus Musicus Wien, Opernorchester Zürich), steht unter der künstlerischen Leitung von Siegmund Weinmeister. Das Ensemble fokussiert in unterschiedlichen kammermusikalischen Besetzungen das Werk von Ernst Krenek und seines unmittelbaren musikgeschichtlichen und stilistischen Umfelds.



Ernst Krenek, Zeichnung von Oskar Kokoschka (1931)

FR 05.02.2010 17.00 Uhr

SA 06.02.2010 15.00 und 17.00 Uhr

Musikclub, Eintritt frei

Symposium

»The One-Man History of Twentieth-Century Music«

FR 05.02.2010 17.00–18.30 Uhr

Krenek und sein Jahrhundert

Impulsreferat: Matthias Henke (Musikwissenschaftler, Siegen)

Diskussionsrunde: Brigitte Hamann (Historikerin, Wien), Habakuk Traber (Musikwissenschaftler, Berlin), Ernst Kovacic (Musiker, Wien), Gladys Krenek (Ehrenpräsidentin der Ernst Krenek Institut Privatstiftung, Krems / Palm Springs)

SA 06.02.2010 15.00–16.30 Uhr

Kreneks Operschaffen

Impulsref.: Lothar Knessl (Musikwissenschaftler, Wien)

Diskussionsrunde: Birgit Meyer (Operndirektorin, Köln), Michael Scheidl (Regisseur, Wien), Reinhard Schmiedel (Musiker, Leipzig)

SA 06.02.2010 17.00–18.30 Uhr

Orpheus und Eurydike

Impulsreferat: Eva Maria Stöckler (Musikwissenschaftlerin, Donau-Universität Krems)

Diskussionsrunde: Lothar Zagrosek (Dirigent, Berlin), Matthias Henke (Musikwissenschaftler, Siegen), Karsten Wiegand (Regisseur, Weimar), Bernadette Reinhold (Oskar-Kokoschka-Zentrum, Wien)

Musikwissenschaftler, Zeitgenossen und Mitwirkende der Opernproduktion »Orpheus und Eurydike« informieren und diskutieren, wie facettenreich und vielschichtig das musikalische Schaffen Kreneks ist – speziell das reiche Operschaffen. Von einer Mischung aus neuer Harmonik und Jazz über Zwölftonwerke und seriellen Kompositionen, Phasen des Neoklassizismus, der Romantik und der elektronischen Experimente reicht das Spektrum der Musik von Ernst Krenek. Nicht ohne Grund bezeichnete ihn der Pianist Glenn Gould als »The One-Man History of Twentieth-Century Music«. Damit wird dem singulären und fast unglaublichen Faktum Rechnung getragen, dass das Werk des Komponisten, der 1938 in die USA emigrierte, eine Zeitspanne von mehr als sieben Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts umfasst.

FR 05.02.2010 20.00 Uhr

SA 06.02.2010 20.00 Uhr

Großer Saal, Karten 19/27/35/42/50 €

Konzerthausorchester Berlin

Ernst Senff Chor

Lothar Zagrosek

Karsten Wiegand Regie

Dominik Wortig Tenor (Orpheus)

Janice Baird Sopran (Eurydike)

Lisa Milne Sopran (Psyche)

Barbara Senator Mezzosopran (Erste Furie)

Christa Mayer Mezzosopran (Zweite Furie)

Kismara Pessatti Mezzosopran (Dritte Furie)

Wolfgang Frisch Tenor (Ein Matrose)

Christian Immler Bariton (Ein Krieger, Der Narr)

Christoph Sökler Bass (Ein Betrunkener)

Ernst Krenek »Orpheus und Eurydike« – Oper in drei Akten op. 21 (Konzertante Aufführung mit Szene)



Lothar Zagrosek

Eine kleine Sensation: Lothar Zagrosek und das Konzert-
hausorchester Berlin wagen mit der Neuinszenierung von
Ernst Kreneks »Orpheus und Eurydike« die erste szenische
Einrichtung der Oper seit 17 Jahren und die dritte
überhaupt seit ihrer Urauf-

führung. Der klanggewaltige Geniestreich von 1926 – basierend auf einer Dichtung Oskar Kokoschkas – beleuchtet den antiken Mythos neu in einer modernen, psychoanalytischen Interpretation.

»Die Ausdruckskraft dieser Oper lässt die Menschen mitfühlen, was sie bei strengen Zwölftonkompositionen vielleicht noch nicht ganz nachvollziehen können«, so Lothar Zagrosek. »Ich möchte, dass die Menschen verstehen, was sie hören, dass sie das gerne hören, ohne dass ich dafür das Niveau senken oder Regietheater-Sensationen übers Knie brechen muss.«

Präsentiert von der AUDI AG



Audi
Vorsprung durch Technik

DI 09.02.2010 19.30 Uhr

Österreichisches Kulturforum Berlin (Österreichische Botschaft Berlin, Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin),
Anmeldung erforderlich: Tel. (030) 20287-114,
Eintritt frei

Alexander Kaimbacher Tenor

Anna Sushon Klavier

Ernst Krenek »Reisebuch aus den österreichischen Alpen« op. 62 (1929)

Im Frühling 1929 unternahm Ernst Krenek eine Reise durch Westösterreich mit dem Ziel, »das Land zu erkunden, zu dem ich eine eigenartige und leidenschaftliche Liebe entwickelt hatte.« Unmittelbar danach entstanden Text und Musik zum Liederzyklus »Reisebuch aus den österreichischen Alpen«. Vor dem Hintergrund des sich verdüsternden politischen Zeitgeistes verschmolz der in Wien geborene Komponist die »unverdorbenen Naturerscheinungen«, seinen ironischen Blick auf das Allzumenschliche und die Fähigkeit zur präzisen Diagnose politischer Befindlichkeiten zum ausdrucksstarken Österreich-Bild.

Der Tonfall des Werkes – interpretiert von dem gebürtigen Kärntner Alexander Kaimbacher – reflektiert auf die Musik Franz Schuberts und erlaubt auch deshalb hintergründige Einblicke in die österreichische Seele.



Ernst Krenek in den Alpen (Ortlergruppe), 1970

MI 10.02.2010 20.00 Uhr

Kleiner Saal, Karten 15 und 20 €

**Kammerensemble des
Konzerthausorchesters Berlin**

Ferenc Gábor Leitung

Michael Erxleben Violine

Ernst Krenek Symphonische Musik für neun Solo-
instrumente op. 11

Alban Berg Konzert für Violine und Orchester
(Bearbeitung für Violine und Kammerensemble von
Andreas N. Tarkmann)

Ernst Krenek Fantasie aus der Oper »Jonny spielt
auf« (Bearbeitung für Salonorchester von Emil Bauer)

Johann Strauss »Kaiser-Walzer« (Bearbeitung für
Kammerensemble von Arnold Schönberg)

Nach dem triumphalen Erfolg seiner Oper »Jonny spielt
auf« (die innerhalb kurzer Zeit Inszenierungen in über 80
Opernhäusern erlebte!) war Ernst Krenek zunächst in sei-
ne Geburtsstadt Wien zurückgekehrt, wo er gemeinsam mit
Alban Berg eine Musikzeitschrift herausgab. In seinen Erin-
nerungen (»Im Atem der Zeit«) wird sich Krenek später an
den Freund erinnern: »Alban Berg besaß jene kompromiss-
losen intellektuellen Züge, die die jüngste und letzte Blüte
des österreichischen Geistes kennzeichneten, deren vollkom-
menste Verkörperung Karl Kraus war. Zugleich war ihm die
sprichwörtliche österreichische Herzensgüte zu eigen.«



Ernst Krenek, ca. 1950

DO 18.02.2010 20.00 Uhr

Kleiner Saal, Karten 12 und 15 €

Kammersymphonie Berlin

Jürgen Bruns

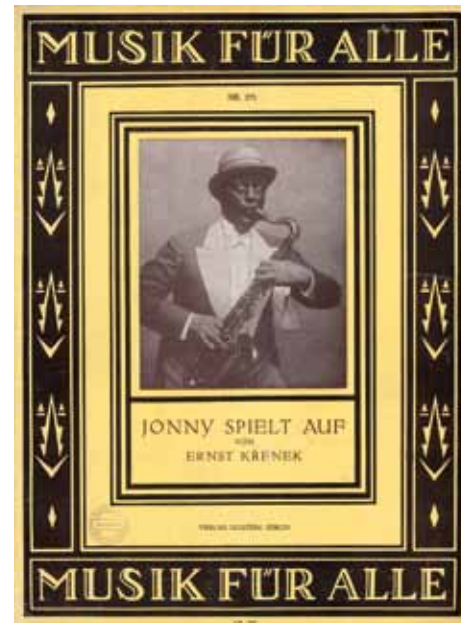
Alexandre Tansman Partita für Streichorchester

Ernst Krenek Concertino für Kammerorchester
op. 27; »Leb' wohl mein Schatz« – Blues aus der Oper
»Jonny spielt auf«

Darius Milhaud »La Création du monde« –
Ballettmusik op. 81a

Kurt Weill »Kleine Dreigroschenmusik«

1924, im Jahr der Komposition seines Concertinos, war
Ernst Krenek nach Paris gereist, wo er sich mit dem Neo-
klassizismus ebenso vertraut machte wie mit vielen berühm-
ten Kollegen. Kurz zuvor hatte hier Darius Milhaud das Bal-
lett »Die Schöpfung der Welt« auf die Bühne gebracht – im
Sujet an afrikanische Volksmythen angelehnt, in der Musik
mit »uneingeschränktem Gebrauch des Jazzstils«. Alexandre
Tansman, »der französischste unten den polnischen und
der polnischste unter den französischen Komponisten des
20. Jahrhunderts«, stammte aus Łódź und hatte schon seit
1919 in Paris den Erfolg gesucht und gefunden.



Deckblatt der Arrangements aus »Jonny spielt auf«

DO 25.02.2010 / FR 26.02.2010 20.00 Uhr
SA 27.02.2010 / SO 28.02.2010 20.00 Uhr

Werner-Otto-Saal, Karten 20 €

»**Dunkle Wasser**«

Franz Schubert »Gesang der Geister über den Wassern« D 714 für acht Männerstimmen, zwei Violen, zwei Violoncelli und Kontrabass

Ernst Krenek »Dark Waters« – Oper in einem Akt op. 125

mit **Olivia Stahn, Christoph Schröter, Nicholas Isherwood, Elisabeth Umiersky, Lars Grünwoldt, Ben Schnitzer, Sascha Boris, Matthias Bock, Eberhardt Krispin, Sven Goiny** und dem **modern art ensemble**

Titus Engel Musikalische Leitung

Misha Aster Regie

Mirella Weingarten Bühne und Kostüme

1950 entstand Kreneks Kammeroper »Dark Waters« (»Dunkle Wasser«), in der eine im Wildwestmilieu angesiedelte Geschichte erzählt wird. Eines Nachts springt ein Mädchen von einer Brücke auf den Lastkahn eines Schmugglers: »Jeder, der ihr begegnet, nimmt sie für etwas anderes, für das, was er in ihr sehen will«, so der Komponist. Vielleicht ist das rätselhafte Geschöpf jenen »Geistern über den Wassern« verwandt, die in einem der dunkelsten, abgründigsten Gesänge Franz Schuberts ein metaphorisches Bild menschlicher Existenz entwerfen? In der Musiktheater-Produktion begegnet Kreneks suggestive Oper der Musik des von ihm zutiefst verehrten Schubert unmittelbar.



Szenenbild »Dunkle Wasser«

SO 31.01.–SO 28.02.2010

Carl Maria von Weber-Saal

Ausstellung

»**Ich hab' von dem fahrenden Zuge geträumt ...**«

Die Lebensreise des Komponisten Ernst Krenek

Die Ausstellung dokumentiert das facettenreiche Leben und Werk Ernst Kreneks. Die Lebensstationen bieten den Besuchern die Möglichkeit, seinen geistigen und künstlerischen Kosmos kennen zu lernen und damit markante gesellschaftliche, politische und musikgeschichtliche Eckpfeiler des vergangenen Jahrhunderts. Die Kopien der Ausstellungsobjekte stammen aus dem Bestand des Ernst Krenek Instituts und umfassen neben Fotos auch Faksimilepartituren, Zeichnungen, Korrespondenzen und Bühnenbildskizzen.



Emigration in die USA: Kreneks Reisekoffer

IMPRESSUM

Herausgeber Konzerthaus Berlin

Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

Redaktion Helge Birkelbach

Texte Ernst Krenek Institut Privatstiftung, Dr. Dietmar Hiller, Jens Schubbe

Titelmotiv ABERHAM

Gestaltung Dieter Trautmann

Druck DruckVogt GmbH

Abbildungen Archiv Konzerthaus Berlin, Sonja Gutschera & Leif Henrik Osthoff, Ernst Krenek Institut Privatstiftung, Gladys Krenek, Privatsammlung Matthias Henke (mit freundlicher Unterstützung der Universal Edition), Anna Stöcher, Mirella Weingarten

Tickets

Konzerthaus Berlin, Besucherservice, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin
(Nordseite des Konzerthauses, gegenüber dem Französischen Dom)
Mo–Sa 12.00–19.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 12.00–16.00 Uhr

Infos, Bestellungen, Online-Buchungen

Telefon: (030) 20309-2101, Fax: (030) 20309-2233
Mo–Sa 09.00–20.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 12.00–20.00 Uhr
ticket@konzerthaus.de, www.konzerthaus.de/krenek

Fahrverbindungen

S-Bahn: Friedrichstraße, Unter den Linden
U-Bahn: U2 Hausvogteiplatz oder Stadtmitte,
U6 Französische Straße oder Stadtmitte
Bus: Linien 100, 147, 148, 200, TXL

Parken zum Konzerthausstarif

Nutzen Sie die Parkmöglichkeiten in den Tiefgaragen Taubenstraße/
Jägerstraße. Die APCOA Autoparking GmbH bietet den Konzerthausstarif
von 5 € für 4 Stunden. Wichtig: Lassen Sie sich den Rabatt am Service-
tisch im Konzerthaus freischalten. Sie können dann am Automaten in den
Parkgaragen ohne langes Warten bezahlen.



Hauptförderer des
Konzerthauses Berlin